

№ 14. 1833.



Zei=tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 17. Januar.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 6. Januar. Aus Toulon vom 29. meldet man, daß daselbst Befehl gegeben worden, 500 Matrosen auszuheben. Man glaubt, dieß geschehe, um die Franz. Seemacht in der Levante zu verstärken, weil Rußland die seinige daselbst sehr bedeutend verstärkt habe.

Die Gazette giebt ihren Jahresbericht über die innere Lage Frankreichs mit der Ueberschrift: „Weder Ordnung noch Freiheit!" und über die äußere: „Weder Frieden noch Krieg!"

Der Temps meint, der Edelmuth der Franz. Regierung für den Thron Leopolds fange an lächerlich zu werden, da derselbe nicht einmal ein Dankgefühl bei den Belgiern erzeuge.

N i e d e r l a n d e.

Aus dem Haag den 7. Januar. Die heutige Staats=Courant enthält das Gesetz über die Aushebung der National=Miliz im Jahre 1833.

Nachstehendes ist die zwischen dem General Chassé und dem Marschall Gérard geführte Korrespondenz, in Bezug auf den Vorschlag des Letztern, die Garnison auf das Ehrenwort, in diesem Feldzuge nicht mehr gegen Frankreich zu dienen, freizulassen: „An den General der Infanterie, Baron Chassé. Im Hauptquartier zu Berchem den 27. Dec. 1832. Herr General! Ich beeile mich, Ihnen anzuzeigen, daß ich nach den Instruktionen, welche mir so eben von meiner Regierung zugehen, ermächtigt bin, Sie, so wie alle Truppen, welche unter Ihren Befehlen standen, nach Holland zurückzuschicken, unter der ausdrücklichen Bedingung jedoch, daß alle in die Capitulation einbegriffenen Offiziere und Soldaten und Sie selbst die förmliche Verpflichtung eingehen, die Waffen gegen Frankreich und seine Verbündeten, und namentlich gegen Belgien, nicht zu führen, so lange die zwischen der letztern Macht und Holland zu treffenden Arrangements noch nicht abgeschlossen worden sind. Wenn Sie den Vorschlag annehmen, den ich die Ehre habe Ihnen zu machen, so werde ich augenblicklich Befehle ertheilen, damit Sie und Ihre Truppen ohne Verzug nach der Holländischen Gränze geführt werden, wo Sie Ihre Waffen wieder erhalten sollen. Im Fall einer Weigerung muß ich Sie in Kenntniß setzen, daß ich Befehl erhalten habe, Sie und Ihre Truppen nach Dünkirchen abführen zu lassen. Empfangen Sie u. s. w. gez. Graf Gérard."

„An den Marschall Grafen Gérard, Oberbefehlshaber der Nord=Armee. Citadelle von Antwerpen, den 27. Dec. 1832. Herr Marschall! In Antwort auf das Schreiben, welches Ew. Excellenz mir heute die Ehre erzeigt haben, an mich zu richten, und welches die Bedingungen betrifft, unter denen die Garnison der Citadelle nach Holland zurückkehren kann, habe ich die Ehre Sie zu benachrichtigen, daß ich keineswegs ermächtigt bin, eine solche Verpflichtung zu unterschreiben, und daß ich mich deshalb in der Nothwendigkeit befinde, mit meinen Truppen mich dem Schicksal zu unterwerfen, welches die Französische Regierung uns für diesen Fall bestimmt hat. Empfangen Sie u. s. w. (gez.) Baron Chassé."

In allen unseren Gränz=Festungen wird ein stehendes Corps geübter Scharfschützen mit Büchsen er-

richtet, deren Nutzen sich bei der Vertheidigung der Citadelle von Antwerpen so sehr gezeigt hat.

Von den verwundeten Holländern, die in Antwerpen verpflegt wurden, sind, wie man vernimmt, bereits 100, als wieder hergestellt, von dort nach Bergen-op-Zoom gesandt worden.

Unseren Blättern zufolge, hätten die Franzosen bei dem mehrfach erwähnten Gefechte auf dem Doel 83 Mann verloren; eben so sollen sie vor der Kreuzschanze am 12. v. M. 40 Mann verloren haben.

Das Geschwader auf der Schelde ist am 3. d. M., mit Ausnahme der Kanonierböte, wegen des eingetretenen Frostes, weiter hinunter gefahren, und hat sich vor Batz und Binkenisse gelegt.

Das J. de la Haye polemisirt gegen den Französischen Moniteur, wenn er zur Beschönigung der Wegführung des Generals Chassé und der Garnison der Antwerpener Citadelle als Kriegsgefangene nach Frankreich, — während sich die Franz. Diplomatie heilig dagegen verwahrt habe, daß man mit Holland in Krieg stehe — sich unter Andern folgender Worte bedient: „In jedem Falle bietet jene Garnison ein nützliches Pfand der Versöhnung, eine Garantie für die Annäherung." Dies „in jedem Falle", bemerkt das J. de la Haye, zeige, wie wenig jenes Organ der Französ. Regierung auf dem Wege des Rechts seine Vertheidigung dieser Maßregel zu bewerkstelligen gehofft, und hier möge wohl etwas von jener „force brutale" zu finden seyn, von der Hr. Gendebien so herrlich gesprochen. Der wahre Sinn der Worte, den jedoch das Juste milieu nicht aussprechen wolle, sei vielmehr kein anderer, als der gewesen, daß Hollands wackere Vertheidiger als gefahrloses Mittel dienen sollen, um das, was jene Herren, — unfähig, wahre Seelengröße zu würdigen, — so gerne Hartnäckigkeit des Königs Wilhelm nennen, zu besiegen."

Belgien.

Gent den 4. Januar. Eine Person, welche die Holländischen Offiziere bei ihrem Vorübermarsche gesprochen hat, berichtet uns, daß Oberst Koopmann keineswegs mit dem Verfahren des Marschall Gerard in Bezug auf ihn zufrieden ist, und daß er unaufhörlich darüber klagt, daß er das Beispiel van Speycks nicht habe nachahmen dürfen. Derselbe Berichterstatter fügt hinzu, daß die Flaggen der Flottille, die große Fahne der Citadelle und die der Flandrischen Spitze vor der Kapitulation in Gegenwart der Garnison verbrannt worden seien.

Die Holländer, welche seit 2 Jahren die Deiche und die Chaussee in der Nähe von Hulst durchstochen haben, haben nach der Entfernung der Französischen Truppen das Wasser ablaufen lassen, und sind damit beschäftigt, die Straße herzustellen. Die Bewohner dieses Striches glauben, daß die Holländer einen Einfall beabsichtigen, und daß man eine hinreichende Macht nach Kemseke, Stekene, St. Gilles, Mendonke ꝛc. schicken solle, um den Feind zu beobachten und nöthigenfalls zurückweisen zu können.

Hier ist das Gerücht im Umlauf, daß unsere Intriguanten eine Orangistische Verschwörung organisirt haben, das heißt, daß sie Umtriebe vorbereitet haben, um eine solche vermuthen zu lassen. Es scheint, daß Tag und Stunde zur Entdeckung dieses Komplottes bereits bestimmt sind, daß die Liste der vorgeblichen Verschwornen und der Verdächtigen bereits ausgefertigt worden, daß in Betracht der in der Nähe des Feindes im Felde stehenden Armee, die konstitutionellen Tribunale nicht dabei betheiligt werden dürften und daß die gerichtlichen Verfolgungen, die Verhaftungen, die Haussuchungen, die Verurtheilungen der Verschwornen durch das Prevotalgericht vorgenommen werden sollen.

Antwerpen den 7. Januar. Das Publikum kann wiederum mit Einlaßkarten der Militair-Behörde die Citadelle besuchen. „Die Neugierigen", sagt ein hiesiges Blatt, drängen sich in Massen nach diesem Ort der Verwüstung, bei dessen Anblick alle Partei-Leidenschaften und alle politischen Vorurtheile schweigen, um der Bewunderung Platz zu machen, welche die heroische Vertheidigung Chassés und seiner tapferen Soldaten einflößt. Die erbittertsten Feinde Hollands, die wüthendsten Revolutionnairs sind beim Anblick des ungeheuren Schutthaufens genöthigt, die Meinung aufzugeben, welche einige ihrer Journale zu verbreiten suchten, daß nämlich die Vertheidigung matt und die Uebergabe voreilig gewesen sei."

Oesterreichische Staaten.

Wien den 1. Januar. (Nürnberger Korrespondent.) Die schnelle Genesung des jüngern Königs von Ungarn gränzt an das Wunderbare. Die Aerzte hielten es kaum für möglich, den Kranken zu retten; dennoch gelang es den vereinten Bemühungen der Kaiserl. Leibärzte Baron Stifft und von Raimann, mit Zuziehung des Dr. Wivenot, dem man kein geringes Verdienst bei dieser Kur beimißt, eine wohlthätige Krisis noch zu rechter Zeit herbeizuführen, und jetzt nähren sie sogar die Hoffnung, ein Uebel aus dem Grunde gehoben zu sehen, das so lange allen Mitteln der Kunst trotzte. Die Theilnahme des Publikums zeigte sich bei dieser schweren Erkrankung wieder auf das Rührendste. Alle Straßen der Stadt waren mit Menschen angefüllt, welche nach der Burg eilten, um Erkundigungen einzuziehen, oder von dort zurückkehrten, um welche zu ertheilen. Als der Kaiser mit seiner Durchl. Gemahlin und anderen Gliedern des Kaiserhauses am Tage der Genesung im Burg-Theater erschien, wurden sie mit einem wahrhaft unbeschreiblichen Jubel empfangen, und eben so beim Weggehen begleitet.

Prag den 1. Januar. (Privatmitth. d. Leipz. Z.) König Karl X. mit seinen Umgebungen auf dem Hrad-

schin macht wenig von sich zu sprechen. Fortdauernd hart vom Podagra heimgesucht, hat er die ihm von zwei Seiten her dargebotene Gelegenheit zur Jagd noch nicht benutzen können. Der kleine Herzog von Bordeaux muß viel lernen. Das Vocabelnhersagen wird sehr streng genommen. Möge dies seiner Munterkeit keinen Abbruch thun. Man erwartet mit großer Zuversicht die Ankunft der Herzogin v. Berry schon im März, und dies wird dem Kleinen auf jeden Fall sehr wohlthätig seyn. Vor einigen Tagen kamen in 3 Kähnen die Effecten des Königs Karl aus Holyrood an, worunter sich sehr schöne Pendules und Spiegel befunden haben sollen. Sie waren in Hamburg auf der Elbe verladen worden und den 21. glücklich durch Dresden gegangen, da die Elbe noch schiffbar war.

Triest den 1. Januar. Gestern ist die Französische Gabarre, an deren Bord sich die Griechische Deputation befindet, unter Segel gegangen. Für heute war die Abreise der Russischen Fregatte, auf welcher der Kommandant der Bairisch-Griechischen Expedition, Generalmajor v. Hertling nebst Stab eingeschifft ist, so wie der Englischen Fregatte, die in Brindisi den König und die Regentschaft aufnehmen wird; der heftigen Bora wegen konnten jedoch die Anker nicht gelichtet werden.

Türkei.

Die Allg. Zeit. berichtet aus Wien vom 31. December. Die Türkische Post bringt keine für die Zukunft der Pforte beruhigenden Nachrichten. Die Türkische Armee zieht sich vor der Aegyptischen zurück, und die Stimmung des Landes vermehrt die Verlegenheiten, in welchen der Sultan sich befindet. Alle Berichte sagen, daß die Aegyptischen Truppen von den Eingebornen aufs beste empfangen und mit einem gewissen Enthusiasmus unterstützt werden. Man weiß nicht, ist dieses ein Zeichen von der Degeneration der Türken, oder geschieht es in Folge alter Erinnerungen und einer Vorliebe für die verletzten altherkömmlichen Sitten und Institutionen, welche Ibrahim Pascha in ihrer völligen Integrität wieder herzustellen verspricht. Jedenfalls ist der Tag der Entscheidung nicht mehr fern, wo der Streit zwischen den Anhängern des Alten und denen des Neuen entschieden seyn, und ein oder das andere System gesiegt haben muß. Nur von Außen, wie ich mehrmals bemerkte, kann der Sultan Hülfe erwarten. Diese muß jedoch schnell kommen, wenn sie wirksam seyn soll. Sollte den Großherr sich allein überlassen bleiben, was bei den Gesinnungen des Russischen Kabinets kaum zu vermuthen ist, so würde das Türkische Reich in Trümmer gehen, und die übrige Welt von der heftigen Erschütterung empfindlich berührt werden. Es würden dann andere Fragen zur Sprache kommen, als Souverainetäts-Rechte oder verweigerte Tribute, welche der offenen Empörung Mehemed Ali's vorangingen; man würde Interessen zu regeln haben, die, wenn sie auch nicht unmittelbar das politische Gleichgewicht der Staaten berühren, doch in Absicht auf den Handel für die ganze civilisirte Welt höchst wichtig sind.

Italien.

Neapel den 22. December. Der jetzige Ausbruch des Vesuvs hat seit vorgestern und gestern Abend einen sehr ernsthaften Charakter angenommen, und der Anblick des halb mit Feuer bedeckten Berges ist prachtvoll und großartig. Nach bestimmtern Beobachtungen erbebte der Berg zuerst am 15. d. in der Nacht, und in dem kleineren Kegel, mitten im großen Krater, bildeten sich drei kleinere Krater, so wie in jenem mehrere große Spalten von 30 bis 40 Fuß Breite und 15 bis 20 Fuß Tiefe. Außer dem Strome, der an der linken Seite gegen die Eremitage zu fließt, und der, da er sich in zwei Arme getheilt, nur dem Anscheine nach schwächer geworden, brach am 20. gegen Mitternacht ein neuer, auch in zwei Arme getheilter an der rechten Seite des Vulkans aus, der seine Richtung gegen Portici zu nehmen scheint, so daß nun die beiden Flanken des Berges in Feuer stehen, und nur die Mitte des Kegels dunkel bleibt, ein Anblick, dessen schauderhafte Schönheit unbeschreiblich ist. Außer diesen vier Strömen erfolgen auch jetzt unausgesetzt Explosionen oben aus der Mitte des Kegels, wodurch Steine und andere vulkanische Materien außerordentlich hoch in die Lüfte geschleudert werden. Die dadurch verursachten Detonationen werden hier deutlich wie ferner Kanonendonner gehört.

Spanien.

Madrid den 28. December. (Privatmitth. d. Leipz. Z.) Der neue Englische Gesandte, welcher hier für die Portugiesischen Angelegenheiten erwartet wird, kommt blos der Form halber, denn alles, was geschehen soll, ist vor der Abreise des Herrn Zea Bermudez von London ins Reine gebracht worden. — Es handelt sich heute darum, zu wissen, ob die 145 Artikel enthaltende Charte in Kraft gesetzt werden wird, oder ob eine andere an deren Stelle kommt, oder ob gar keine existiren und ob Donna Maria Diesem oder Jenem angetraut werden wird; allein was Dom Pedro oder Dom Miguel betrifft, so soll es beiden nicht mehr erlaubt seyn, auf der Halbinsel zu bleiben. Die Legitimität ist in Portugal gerettet: Der Kaiser von Oesterreich wird seine Enkelin einsetzen; England wird seine Lieblingsdynastie behaupten; der Herzog von Nemours wird den Scepter von Portugal nicht bekommen; Frankreich demnach ohne Einfluß auf der Halbinsel bleiben, und Spanien in Lissabon dieselben Rechte zu behaupten suchen, die es gern bei sich handhaben möchte (die Rechte der Königin nämlich).

Deutschland.

Frankfurt a. M. den 8. Januar. Man spricht

von einer projektirten Unternehmung, welche für den Handelsstand von Deutschland, Holland und Frankreich von großer Bedeutung wäre, und, wie man sagt, schon weit genug gediehen ist, um mit dem 1. März d. J. ins Leben treten zu können. Es ist dies nämlich die Errichtung einer Dampfschiff-fahrt zwischen Havre und Holland, welche durch eine andere in Verbindung mit den Schiffen auf dem Rhein sich bis Frankfurt am Main erstrecken würde. Zwischen dem Havre und Rotterdam berührt diese Dampfschifflinie den Haag, Amsterdam, Friesland, Gröningen und Seeland, und mittelst des Rheins, Köln, Mainz, Frankfurt und alle übrigen Rheinischen Uferstädte. Sie wird durch die anderen in diesem Augenblick getroffenen Veranstaltungen mit Bordeaux, Bilbao, Cadix, Malaga, Barcelona, Marseille und Algier korrespondiren. Die Reisenden gelangen in $2\frac{1}{2}$ Tagen von Paris nach Rotterdam, in 3 Tagen nach Amsterdam, in 4 nach Köln und in 5 nach Frankfurt am Main.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 17. Januar zum Benefiz des Hrn. **Jäger**, Königlich Würtembergischen Opern- und Kammersängers: **Die Zauberflöte**; große Oper in 4 Akten von Mozart. — (Tamino: Hr. **Jäger**.)

Zur Unterstützung unserer Hausarmen mit Holz sind ferner eingekommen: vom Apotheker Herrn Stockmar 2 Rthlr.; vom Stadtverordneten Hrn. Szamborski 3 Rthlr.; von Hrn. B. aus N. 1 Rtlr.; durch den Bezirksvorsteher Hrn. Gerhardt sind eingesammelt: von der Wittwe Braug 1 Rthlr., vom Schmiedemeister Hrn. Scheller 1 Rtlr., vom Schmiedemeister Hrn. Giese 5 sgr., vom Gastwirth Hrn. Reimann 1 Rtlr.; vom Kaufmann Hrn. Schmädicke 1 Frd'or.; von B. 15 sgr.; von Hrn. Louis Wollenberg 1 Rtlr.; von Hrn. Bahlau 10 sgr.; von Hrn. Weitz 15 sgr.; von Hrn. S. 1 Rtlr.; vom Zimmermeister Hrn. Drzewitz 25 sgr.; von Hrn. Suter 5 sgr.; von Hrn. F. 1 Rtlr. und vom Kaufm. Herrn Krzyzanowski eine halbe Klafter Holz; ferner: von Hrn. Kleemann 1 Klafter Holz nebst Anfuhre; vom hiesigen Gerbergewerk 3 Rthlr.

Posen den 15. Januar 1833.

D. G. Baarth.
C. Kolski.

Bekanntmachung.

Zu dem in diesem Jahre vorzunehmenden Bau eines Zeughauses zu Schrim sind etwa folgende Materialien erforderlich:

1) 4500 Kubikfuß Bauholz,
2) 19,000 □Fuß Bretter und Bohlen,
3) 14,000 laufd. Fuß Latten,
4) 58 Schachtruthen Feldsteine,
5) 80 Schachtruthen Mauer- und Pflastersand,
6) 165,000 Mauer- und Dachsteine,
7) 250 Tonnen Rüdersdorfer Kalk, à 4 Berliner Scheffel.

Zur Verdingung dieser Materialien auf dem Wege der Submission an geeignete und kautionsfähige Unternehmer haben wir einen Termin auf

den 30sten Januar dieses Jahres
Mittags 12 Uhr,

im Geschäfts-Lokale des Landräthlichen Amtes zu Schrim angesetzt, und laden qualifizirte Unternehmer hierdurch ein, sich in demselben zur Abgabe ihrer Offerten einzufinden. Die Materialien-Anschläge, so wie die sonstigen Bedingungen, können bei dem genannten Landräthlichen Amte und auf der Königl. Intendantur des 5ten Armee-Corps hier, jederzeit eingesehen werden.

Posen den 9. Januar 1833.

Königliche Intendantur 5ten Armee-Corps.
v. Bünting.
